

MEDIZINKOLUMNE

Warum alten Vampire nicht? Graf Dracula kannte das Rezept dagegen: Jeden Tag eine Portion frisches Blut. Die zunichtgemachte Methode erscheint heute als ...

Wissenschaftler in den USA haben diese alte Idee jetzt buchstäblich zu neuem Leben erweckt – und möglicherweise einen entscheidenden Schritt im Kampf gegen das Altern gemacht. Sie haben das Blut ganz junger Tiere verabreicht. So einfach diese Methode klingt, so erstaunlich war das Resultat: Die Tiere zeigten schon nach wenigen Blutübertragungen deutliche Verbesserungen ihrer spezifischen Alterserscheinungen, Gedächtnisleistung und Muskelkraft nahmen zu. Zusätzlich brachte man den alten Mäusen Verletzun-

gen bei, die sonst sehr schlecht heilen. Nach der „Frischblutbehandlung“ heilten sie so problemlos wie bei jungen Tieren.

Das Blut nahm – historisch gesehen – schon immer eine ganz besondere Stellung ein. Es galt als Träger des Lebens beziehungsweise der Lebenskraft. Und wenn es den Körper belebt, dann muss es auch besondere heilende Eigenschaften besitzen – so folgerten die Menschen damals. Seit der Antike galt „junges“ Blut daher als Heilmittel nicht nur gegen die unterschiedlichsten Erkrankungen, sondern auch zur Stärkung der Willens- und der Muskelkraft.

Machen wir einen Sprung ins 21. Jahrhundert: Auch heute noch glauben wir an die Kraft des Blutes. Das beste Beispiel ist das Blutdoping bei Leistungssportlern, bei dem rund ein Liter Blut vor

Hauptsache gesund



Dr. Barbara Richartz

Das Dracula-Prinzip

Priv.-Doz. Dr. med. habil. Barbara Richartz, Chefärztin in der Privatklinik Jägerwinkel in Bad Wiessee, schreibt über die Suche nach einem Elixier gegen das Altern.

den Wettkämpfen als Transfusionsverabreichung wird. Aber zurück zu den Mäusen: Bereits in den 1950er-Jahren

versuchten Forscher, den Verjüngungseffekt nachzuweisen und transfundierten alten Ratten das Blut junger Ratten

und umgekehrt. Tatsächlich stellte sich bei den älteren Tieren eine Verbesserung ein, während die jüngeren Ratten für ihr Alter untypisch lange brauchten, um sich etwa von einer Verletzung zu erholen. Allerdings fehlte den Wissenschaftlern damals eine schlüssige Erklärung dafür.

Heute wissen wir, dass sich unsere Organe und das Muskelgewebe prinzipiell bis ins hohe Alter regenerieren können. Die Fähigkeit geht nicht verloren, aber der Stimulus dazu wird schwächer, bis er schließlich verloren geht. Zunächst glauben die Wissenschaftler, es seien die transfundierten „jungen“ Stammzellen im Blut, die diese Regenerationsfähigkeit wieder „anschalten“. Allerdings wissen wir bereits aus unzähligen Studien, dass die Stammzelltherapie enttäuschende Ergebnisse geliefert hat. Wenn es aber nicht die Stammzellen

sind, könnten es vielleicht andere Bestandteile des Blutes sein. Also wurden die korpuskulären Bestandteile des Blutes abgetrennt und lediglich das Blutplasma der jungen Mäuse transfundiert. Und wieder stellte sich der besagte Verjüngungseffekt ein. Dieser musste durch ein bestimmtes Protein ausgelöst werden. Also schlussfolgerten die Wissenschaftler, dass besagtes Protein die Stammzell-Aktivität einschaltet und so zu einer Regeneration der Organe und Muskeln führt.

Auch beim Menschen zeigt sich mit zunehmendem Alter eine Abnahme dieses Proteins. Ist das der Schlüssel, der das Altern aufhalten kann? Da Blutplasma tausende Stoffen enthält, läuft die Suche nach dem „Jugbrunnen-Elixier“ auf Hochtouren. Aber bis zur Unsterblichkeit wie bei Graf Dracula ist es noch ein sehr langer Weg!